

## »Der Kaplan griff unter die Bettdecke«

### Neue Vorwürfe gegen katholischen Geistlichen



NÜRNBERG - Hermann Huber-Mönch, 37, hat lange geschwiegen. Jahrzehnte. Aus der Reserve gelockt hat ihn nun die Aussage von Pfarrer Sturmius W., den der Eichstätter Bischof Gregor Maria Hanke Mitte März als Seelsorger der katholischen Doppelgemeinde Großhabersdorf-Dietenhofen (Kreis Fürth/Kreis Ansbach) abgesetzt hat.

Gegenüber unserer Redaktion hat W. das Geschehene bedauert und von einem einmaligen Vorfall im Jahr 1971 am »unteren Ende der Missbrauchsskala« gesprochen. »Mit mir müssen es zumindest schon zwei einmalige Vorfälle gewesen sein«, sagt Hermann Huber-Mönch süffisant. Der freischaffende Regisseur und Regieassistent, der in Berlin lebt, berichtet, W. habe ihn in den 80er Jahren als Kind in seinem Elternhaus in Wemding unsittlich berührt.

### Unter die Bettdecke gegriffen

Sturmius W., der von 1982 bis 86 Wallfahrtskaplan in Maria Brunnlein in Wemding war, sei damals mit einer kleinen Abendgesellschaft zu Gast bei seinen Eltern gewesen. Der Vater war in der katholischen Kirche engagiert, man kannte sich also. Deshalb dachte sich der elf- oder zwölfjährige Hermann auch nichts dabei, als Pfarrer W. später am Abend in sein Schlafzimmer kam, um mit ihm und seinem jüngeren Bruder ein Abendgebet zu sprechen. Der Pfarrer habe dabei unter seine Bettdecke und in seine Schlafanzughose gegriffen und gesagt: »Na, wie geht es unserem kleinen Schlumpf?«

Hermann Huber-Mönch, der Ministrant in der Wemdinger Stadtkirche war und den Pfarrer für eine unantastbare Institution hielt, wagte es erst als Erwachsener, sich seinen Eltern anzuvertrauen. Jetzt hat er seine Erlebnisse auch dem Eichstätter Missbrauchsbeauftragten geschildert und hofft, dass Sturmius W. die Ereignisse endlich zugibt.

### Sexfilme gezeigt

Ähnliche Vorwürfe hatte jüngst auch Alexander Probst (49) aus Dietfurt im Kreis Neumarkt erhoben. Er beschuldigt W. in einem weiteren Fall, ihn in seiner Zeit im Domspatzen-Internat in Regensburg im Jahr 1971 mehrfach nachts im Schlafsaal unsittlich berührt und ihm Sexfilme gezeigt zu haben. Die Staatsanwaltschaft Regensburg ermittelt, allerdings beträgt die Verjährungsfrist für sexuellen Missbrauch 20 Jahre.

Weitere Vorfälle jüngeren Datums schildert indes ein Lehrlingsausbilder aus Wassertrüdingen den Nürnberger Nachrichten. In der Kleinstadt am Hesselberg war Sturmius W. von 1990 bis 2004 tätig. In dieser Zeit, etwa Mitte der 90er Jahre, soll Pfarrer W. Jugendliche in Gruppen- und Bibelstunden mit fragwürdigen Methoden konfrontiert haben. Die jungen Leute, die sich dem Ausbilder anvertraut haben, weil sie bei den Eltern auf Unverständnis gestoßen seien, hätten von Spielen wie Flaschendreher und »Schinkenpatschen« berichtet und seien verstört gewesen, erzählt der Meister.

### Gemeinsame Schwimmbad- und Saunabesuche

In einem Fall hätten sich die Jugendlichen bei den Spielen ausziehen, in einem anderem habe sich ein Mädchen auf den Schoß des Pfarrers legen müssen. Auch von gemeinsamen Schwimmbad- und Saunabesuchen habe man ihm berichtet.

Das Bistum Eichstätt teilte auf Anfrage mit, bei der Berufung von Sturmius W. auf die Pfarrstelle Großhabersdorf-Dietenhofen lagen dem damaligen Bischof Walter Mixa keine Beschwerden oder Hinweise bezüglich des Geistlichen vor. Mixa hatte Pfarrer Bernhard Kroll wegen seiner Teilnahme am evangelischen Abendmahl des Amtes enthoben und W. in Großhabersdorf eingesetzt.

*Elke Grasser-Reitzner*

7.4.2010

© NÜRNBERGER NACHRICHTEN

